



Sankt Andreas

Allgemeine Informationen

Die römisch-katholische Stadtpfarrkirche St. Andreas ist eine gotische Hallenkirche.

Geschichte

- im Jahr 1347 wurde ein Vorgängerbau geweiht
- von einem um 1420 geweihten Neubau sind der Chor ohne das Gewölberippenetz und die Frauenkapelle erhalten
- die Sakristei wurde im Jahr 1485 erbaut
- das Langhaus samt Empore wurde in den Jahren 1498 bis 1504 erbaut
- in den Jahren 1866 bis 1869 wurde das Langhaus um ein Joch verlängert und mit der doppelstöckigen Vorhalle an Stelle der Seelenkapelle St. Ursula ausgestattet, dabei wurde die Empore verschoben und die Kirche regotisiert
- Renovierungen erfolgten in den Jahren 1973/1974 und 1976/1977 in der Fassung von 1504

Aussehen und zeitliche Einordnung

- die Altargruppe im Chor wurde 1956 zusammengestellt und besteht aus dem ehemaligen Chorbogenkruzifix, das von Schnitzfiguren von Maria und Johannes, angeblich aus Kloster Ettal, flankiert ist (alle Figuren stammen aus der Mitte des 18. Jahrhunderts)
- an der nördlichen Chorwand ist eine Steinfigur eines heiligen Bischofs, vermutlich Erasmus, vom Anfang des 15. Jahrhunderts aufgestellt
- die Seitenaltäre sind als Steinretabelaltäre mit einer vergoldeten Engelsfigur als Abschluss ausgebildet und wurden 1828 von Johann Poschner aus Tegernsee geschaffen
- der nördliche zeigt eine Marienfigur auf der Weltkugel aus der Zeit um 1760, welche dem Trostberger Johann Georg Kapfer zugeschrieben wird, der südliche ein Ölbild der Heiligen Dreifaltigkeit, das 1901 von Ludwig Glötzle geschaffen wurde
- in der Empore stehen Schnitzfiguren auf Konsolenbüsten aus der Zeit um 1504, mit Darstellungen der Heiligen Eligius von um 1530, Antonius aus dem 17. Jahrhundert und ein Vesperbild aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts
- die Orgel ist ein Werk aus dem Jahr 1959 mit zwei Manualen und Pedal
- an den Langhauswänden stehen zahlreiche Rotmarmorgrabsteine, darunter drei Gedenksteine für Hans III. Hertzthaimer, den Stifter der spätgotischen Kirche
- an der Nordseite ist eine Darstellung eines Ritters im Hochrelief mit Maximiliansharnisch aus Salzburg um 1510, sowie eines Ritters, der vor dem Brustbild der Muttergottes kniet, das vermutlich von Hans Valkenauer in Salzburg nach 1512 geschaffen wurde, beide waren bis 1866 an oder in der Schlosskapelle von Heretsham angebracht
- an der Südseite ist ein dreiteiliges Epitaph mit Wappen, Inschrift und einem knienden Ritter zu finden, das 1497 vermutlich von Franz Sickinger aus Burghausen geschaffen wurde
- ein Wappengrabstein der Adelsfamilie von Eschelbeck wurde um 1410 geschaffen
- auch an der Südseite sind die Grabsteine für Wolfgang Zunhamer († 1626) aus Solnhofer Stein, ein Ganzfigurenrelief für den Vikar Georg Ranzhofer († 1530) und ein Gedenkstein für Jörg Ernst († 1541) und seine Ehefrau Anna († 1532), der die Gatten vor einem Vesperbild im Gebet zeigt

- neben den Eingängen sind zwei Weihwasserbecken mit den Jahreszahlen 1500 und 1514 angebracht

Frauenkapelle

- wurde um 1420 erbaut
- ist im Osten dreiseitig geschlossen
- wurde 1689 mit Netzrippen versehen
- wurde 1991 restauriert, wobei die neugotische Schablonenmalerei von 1869 wiederhergestellt wurde
- der Altar wurde in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts geschaffen
- eine Relieftafel mit der Geburt Christi, die vermutlich vom spätgotischen Hochaltar stammt, ist gegen Ende des 15. Jahrhunderts entstanden
- die Sakristei enthält Schnitzfiguren von Maria auf dem Halbmond aus der Zeit um 1500 und der heiligen Katharina und Barbara, welche zeitweilig in der Burgkapelle standen und aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts stammen
- die letzteren Figuren wurden im 19. Jahrhundert überarbeitet

Quellen

[https://de.wikipedia.org/wiki/St._Andreas_\(Trostberg\)](https://de.wikipedia.org/wiki/St._Andreas_(Trostberg))

<https://www.erzbistum-muenchen.de/pfarrei/pv-trostberg/pfarreien/st-andreas-trostberg/pfarrkirche-st-andreas/87060>